

Verein „Volkskundemuseum in Schönberg e.V.“

**Sammlungskonzept für das
Volkskundemuseum in Schönberg mit der
Freilichtanlage Bechelsdorfer Schulzenhof**

Vorgelegt von Olaf Both

Schönberg/Mecklenburg den 26.12.2011

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	2
ÜBERBLICK ÜBER DIE MUSEUMSGESCHICHTE	2
BESTANDSGESCHICHTE	6
Ursprüngliche Sammlungsbereiche	7
SAMMLUNGSBEREICHE UND SCHWERPUNKTE	12
Sammlungsbereiche Volkskundemuseum in Schönberg e.V.	12
SAMMLUNGSPRINZIPIEN	13
Grundprinzipien des Sammlungserwerbs	13
Akquisition	14
Auswahlkriterien	14
INVENTARISIERUNG UND DOKUMENTATION	15
SAMMLUNGSPFLEGE	16
ZUGANG ZU DEN SAMMLUNGEN	17
AUSSONDERUNG VON SAMMLUNGSGUT	18
Arten der Aussonderung	18
Prinzipien bei der Aussonderung	19
Auswahlkriterien	19
LEIHVERKEHR	20
SCHLUSSBEMERKUNG	21
ANHANG	22
Klassifikation des Fotoarchivs	23
Objektannahmeformular	27
ERKLÄRUNG	29

Einleitung

Im Bereich der Volkskunde sind in Mecklenburg neben der Schweriner Sammlung vor allem das Schönberger Museum als „historische Sammlung“ zu bewerten, da diese einen heterogenen Weg des „Sammelns“ seit 1903 aufweist. Dies ist in den Jahren nach 1990 umso schwieriger geworden, da sich mögliche Sammlungsobjekte in ungeheurer Menge plötzlich auf dem Markt befanden. Nun ist jedoch Produktvielfalt nicht gleich Sammlungsstrategie. Daher muss versucht werden zu ergründen, was gesammelt wurde, und was notwendig erscheint gesammelt zu werden unter der Berücksichtigung der gegebenen Ressourcen (Finanzmittel und Depotraum) und im Vergleich zu den benachbarten Museen. Diese Profilschärfung soll mit diesem Sammlungskonzept erreicht werden.

Überblick über die Museumsgeschichte

Das Volkskundemuseum in Schönberg ist in seiner Einrichtung seit 1903 in der Museumslandschaft der deutschen Ostseeregion zu einer festen Größe gewachsen. Seit 2003 trägt es den Namen „Volkskundemuseum in Schönberg“ und wurde vom gleichnamigen eingetragenen Verein in diesem Jahr übernommen¹. Zuvor war das Museum in kommunaler Trägerschaft der Stadt Schönberg/ Mecklenburg. Am Hauptgebäude des Museums prangt heute noch in großen hölzernen Frakturbuchstaben der Schriftzug „Heimatismuseum“². Auf der Granitplatte neben der Eingangstür steht „Volkskundemuseum für das Fürstentum Ratzeburg“ und beide Bezeichnungen stehen in teilweiser Konkurrenz zum aktuellen Namen der Einrichtung. Aber sie geben auch Hinweise auf die Geschichte des Museums und den Einzugsbereich. Das Fürstentum Ratzeburg entstand nach dem Dreißigjährigen Krieg aus dem Stiftsland der Ratzeburger Bischöfe und gehörte bis 1934 zu Mecklenburg-Strelitz³. Die Stadt Schönberg war Zentrum dieser Region. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kam es hier, wie in vielen deutschen Landschaften⁴, zu einem gesteigerten Nationalbewusstsein und zum Versuch der Einrichtung einer Sammelstelle von Altertümern aus dem Fürstentum Ratzeburg. Am 19. Juni 1901

¹ Satzung des Vereins „Volkskundemuseum in Schönberg e.V.“

² Die Buchstaben wurden am 13.04.1933 durch den Bildhauer W. Waack aus Lübeck angebracht, Jahresbericht 1933, Signatur B45

³ Frimodig: S. 15-20

⁴ vgl. Karasek: S. 5-9, und Roth: S. 30ff

kam es zu einer Zusammenkunft einer „Anzahl Herren“ (Pastoren, Lehrer und Anwälte), die den Altertumsverein für das Fürstentum Ratzeburg begründeten. Die Aufgaben des Vereins wurden in einem Statut festgesetzt. Unter § 2 wurde das Sammeln „aller altertümlicher Sachen, die für die Geschichte des Landes Bedeutung besitzen“ festgeschrieben⁵. Im Jahr der Gründung wurden bereits Räumlichkeiten in der Stadt angemietet, um die erworbenen Objekte unterbringen zu können. Erstmals am Pfingsten 1903 wurde die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie befand sich in Wohnräumen eines Hauses „Am Kalten Damm“, einer der Hauptstraßen der Stadt. Somit gilt 1903 nach den Richtlinien der ICOM als Geburtsstunde des Museums - einer ständigen, der Öffentlichkeit zugänglichen Einrichtung⁶.

Zuvor war es lediglich den Vereinmitgliedern vorbehalten, die Sammlung zu besichtigen. In den ersten Jahren war es vor allem Herr Pastor Krüger, er wurde bereits durch die Herausgabe der „Mecklenburg-Strelitzer Kunst- und Geschichtsdenkmäler“ bekannt und erwarb sich große Verdienste für die Sammlung und den Verein. Seit dem Jahr 1903 ist auch der Lehrer Fritz Buddin (1867-1946) Mitglied des Altertumsvereins. Buddin wird in der nachfolgenden Zeit zur einer der bedeutendsten Personen für das Museum. Weitere Vorstandsmitglieder der ersten Jahre waren Rektor Ringeling und Rechtsanwalt Hall.

Mit dem Besuch des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz im Museum 1906 war die Einrichtung einer finanziellen Förderung verbunden, die dem Museum auch nach dem Freitod des Monarchen 1918 erhalten blieb. Nachdem die Sammlung in den 20er Jahren nur knapp einem vollkommenen Verlust durch Brand entging, konnte 1931 nach einem längeren Ringen um den Erhalt des Museums für die Stadt Schönberg das Museum in seinem jetzigen Gebäude untergebracht werden. Das Gebäude am Kirchplatz beherbergte zuvor die Mädchenschule der Stadt und wurde nach dem Neubau einer Bürgerschule frei. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war die Bezeichnung Heimatmuseum voll übernommen worden.⁷

⁵ 1. Jahresbericht des Altertumsvereins, Signatur B45

⁶ vgl.: Standards für Museen

⁷ „Die Einweihung und Eröffnung des Heimatmuseums in Schönberg am 8. Mai 1931“; In: Beilage zum Schönberger Tageblatt Nr. 107: Schönberg 10. Mai 1931

Bereits nach der Vereinigung beider Teile Mecklenburgs zum Gau Mecklenburg 1934 war zu befürchten, dass die zuvor vom Freistaat Mecklenburg-Strelitz gewährten Zusagen nicht eingehalten werden würden. Mehrfach mussten Fritz Buddin und die Vorstandsmitglieder des Heimatbundes⁸ um die Museumsräumlichkeiten bangen. Nachdem das Museum von den beiden Weltkriegen größtenteils verschont geblieben war, wogen die Folgen des Zweiten Weltkrieges erheblich. Die Einquartierung von Flüchtlingen im Museum dauerte etwa ein halbes Jahr an. In den Berichten Buddins ist von Vandalismus und von als Feuerholz verwendeten Museumsobjekten die Rede. Nach dem Tod des Leiters Fritz Buddin im November 1946 wurde das Museum auf Anweisung des Landrates geschlossen. Erst 1954 kam es wieder zu einer dauerhaften Öffnung des Museums unter der Leitung von Erich Dräger (1901-1961), der das Museum zuvor ehrenamtlich begleitet hatte. Unter Dräger fand eine Neuordnung und Auszeichnung der Bestände statt. In dieser Zeit wurden die bis heute verwendeten Schubert mit Karteikarten angeschafft, die in den Folgejahren ergänzt werden konnten. Draeger absolvierte an der Fachschule für Museumswesen eine berufsbegleitende Ausbildung und stand im engen Kontakt mit H. A. Knorr. Zahlreiche Berichte im Museumsarchiv dokumentieren die Schritte der Inventarisierung dieser Zeit.



Karteikästen in der Museumsverwaltung

⁸ 1922 fand eine Umbenennung des Altertumsvereins in Heimatbund für das Fürstentum Ratzeburg statt. vgl. Frimodig: S. 29

Nach dem plötzlichen Tod des Museumsleiters wurde rasch eine Nachfolge gesucht. Ab 1962 wurde die Leitung Friedrich Lachs (1901-1983) übertragen, der hauptsächlich zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Kreisgebiet arbeitete. Die Umgestaltung der Ausstellung auf eine parteikonforme Anschauung erfolgte hauptsächlich unter seiner Leitung. Volkskundliche und niederdeutsche Themen wurden hingegen als „Afterkultur“ abgetan und aus dem Sammlungsprogramm weitestgehend ausgeschlossen.

1963 wurde etwas außerhalb der Stadt Schönberg auf der sogenannten „Boyeschen Koppel“ ein Niederdeutsches Hallenhaus (Bauzeit um 1530) aus dem knapp 5 Kilometer entfernten Bechelsdorf errichtet. Diese Umsetzung war der Grundstein eines Freilichtmuseums, dem ersten im Bereich der drei Nordbezirke der DDR. Bereits Buddin hatte Kostenvoranschläge für die Umsetzung in den 1930er Jahren machen lassen. In den Folgejahren wurde die Freilichtanlage „Bechelsdorfer Schulzenhaus“ um eine vorreformatorische Kübbungsdielenscheune der gleichen Hofstelle in Bechelsdorf ergänzt. Leider ist das in einem anderen Ort abgebrochene Backhaus (Bauzeit Ende 17. Jahrhundert) nicht aufgerichtet worden, an seine Stelle trat 2003 ein neues Backhaus in Fachwerktechnik.

Von 1971 bis 2001 leitete Heidemarie Frimodig (Jahrgang 1941) das Museum, das nun aus mehreren Standorten, dem Hauptgebäude, der Freilichtanlage und dem Depot in einem 20 km entfernten Schloss, bestand. In diese Zeit fallen als inhaltliche Höhepunkte Ausstellungen zu Teilen der Schönberger Trachtensammlung in Krakau, Warschau, Sofia und Bratislava⁹. In diesen Städten unterhielt die DDR Kulturinformationszentren. Nach Aussage der ehemaligen Museumsleiterin fanden hier vor allem die farbenfrohen Stickereien auf den Brusttüchern der Frauentracht das Interesse der Besucher.

Zum 100-jährigen Bestehen des Museums im Jahr 2003, ist die gesamte Ausstellung von externen Museumsberatern neu konzipiert und eine sogenannte „Körperliche Inventur“ durchgeführt worden. Diese 2002 begonnene und über das Jahr 2003 andauernde Inventur zeigte erstmalig einen Überblick über real im Museum vorhandene Objekte. Die Objekte wurden in einer Exceltabelle erfasst. Die aktuelle Dauerausstellung beinhaltet die Themen, Landesgeschichte des Fürstentums, Höhepunkte der volkskundlichen Sammlung, Stadt- und Handwerksgeschichte, sowie die Trachten im Fürstentum. Sie besteht heute in unabgeänderter Form.

⁹ Frimodig: S. 21ff

Bestandsgeschichte

Dem am 19. Juni 1901 gegründeten Altertumsverein für das Fürstentum Ratzeburg stand als Vorsitzender Pastor Krüger vor. In der ersten Mitgliederversammlung 1901 verwies er mit Sorge auf die Tätigkeiten auswärtiger Händler, die jährlich zu Spottpreisen alte Stücke aus dem Fürstentum aufkauften: „Mehr und mehr verschwinden auch in unserem Lande die alten Trachten und Geräte“, so die Angst Pastor Krügers und er drängt zur Eile, um noch einige Sachzeugen retten zu können¹⁰. Die Aufgaben, die sich der Verein stellt, liegen in der Erstellung einer Sammlung und in der Herausgabe von Schriften. Diese Schriften sollen Berichte über die Geschichte des Landes, Sagen, Sprache, Sitten und Bräuche beinhalten¹¹. Die handschriftlich begonnenen Einzelinventare der Sammlungsbereiche wurde 1903 zu einem Verzeichnis der Sammlung zusammengefügt und gedruckt¹². Mit diesem Verzeichnis ist eine Klassifikation vorgenommen worden, die das Sammlungsprogramm darlegt¹³. Folgende Sammlungsbereiche sind eingeteilt worden:

- A. Vorzeitliche Altertümer
- B. Waffen
- C. a-u Münzen
- D. Urkunden
- E. a-f Druckschriften
- F. a-g Bilder
- G. a-d Trachten
- H. a-f Geräte
- I. Bauernstube

Damit enthielt die Sammlung Materialien aus den Bereichen der regionalen Geschichte, Vor- und Frühgeschichte, Volkskunde und weiterer Bereiche des menschlichen Wirkens¹⁴. Mit Ausnahme der Kategorie A.-C. sind in der Sammlung

¹⁰ Signatur B 43: Jahresbericht 1902

¹¹ ebenda und Satzung des Altertumsvereins für das Fürstentum Ratzeburg; Hauptarchiv 35/II

¹² Verzeichnis der Sammlungen des Altertumsvereins f. das Fürstentum Ratzeburg zu Schönberg (Meckl.) Abgeschlossen am 1. Mai 1903.; Druck: Lehmann & Bernhard, Schönberg i.M. 1903

¹³ vgl. Hans H. Clemens – Christof Wolters

¹⁴ Weidacher, Friedrich: S. 49ff

vorwiegend die „Leitfossilien“ der Volkskunde – Trachten, Zinn, Bauernmöbel – gesammelt worden. Die Katalogisierung ist durch den Schriftführer und Oberlehrer Schmidt eingeführt und bis 1904 von ihm weitergeführt worden. Er wurde als Kustos des Museums bezeichnet¹⁵.

Von Beginn an ist das Sammlungsgebiet sehr scharf umrissen: das Fürstentum Ratzeburg.

Die Mitgliedsbeiträge wurden gezielt für Ankäufe eingesetzt und es wurde darüber hinaus beim Althändler Kobabe auf Kredit gekauft, so dass nach seinem Tod der Witwe noch die Summe von 26 M zu zahlen war.

Dennoch ist dem Katalog von 1903 zu entnehmen, dass der Hauptteil der Sammlung aus Schenkungen und Leihgaben bestand. Die im Katalog von 1903 vorgenommene Klassifizierung ist Grundlage der nachfolgenden Beschreibung der einzelnen Bestandsgruppen.

Ursprüngliche Sammlungsbereiche

A:

Ein Großteil der vorgeschichtlichen Altertümer rekrutierte sich aus der Sammlung der Großherzoglichen Realschule. Es waren meist Fundstücke von Landwirten und Lehrern. In der Folgezeit wurden Ausflüge des Vorstands zu Altertumsstätten vorgenommen, wie der Wehranlage „Boitiner Landwehr“, an denen Grabungen durch das Großherzogliche Museum Neustrelitz durchgeführt wurden. Dadurch gelangten wiederum Stücke in die Sammlung. Ein Großteil der Vor- und Frühgeschichtssammlung wurde 2003 an das Landesamt für Bodendenkmalpflege zur abschließenden Bearbeitung übergeben. Somit sind nur noch die in der 2003 gestalteten Ausstellung befindlichen Objekte dieses Sammlungsbereichs in Museumsbesitz.

B:

Die Sammlung der Waffen umfasst sowohl Waffen im Wortsinn, als auch militärisches Zubehör, wie Trommeln und Kleidung. Hier sind vor allem Kleidungsstücke der Mecklenburg-Strelitzer C-Husaren aus den Befreiungskriegen sehr bemerkenswert, da sie Unikate sind.

¹⁵ Signatur B 44: 3. Mitgliederversammlung 1904

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die Sammlung des Mecklenburg-Strelitzer Landesmuseums in Neustrelitz am Kriegsende 1945 vollständig durch Feuer vernichtet wurde.¹⁶ In den Sammlungsbereich der Waffen fallen die Kriegsverluste des Museums. Alle Stichwaffen wurden von der Sowjetischen Militäradministration eingezogen und nach Russland verbracht. Über den weiteren Verbleib lässt sich nichts sagen¹⁷. Diese Säbel und Degen bildeten vornehmlich den Schmuck des Bräutigams der Ratzeburger Bauern und wurden als Zeichen der Freiheit von Leibeigenschaft zur Schau getragen¹⁸. Fast alle Schusswaffen blieben dem Museum erhalten, weil sie wahrscheinlich nicht mehr zu verwenden waren.

C:

Die Münzsammlung unterteilte sich ursprünglich nach Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin und nach größeren Städten, wie Rostock, Hamburg und Bremen. Des Weiteren nach Ländern wie, Preußen, Posen und Sachsen, Baden, Österreich-Ungarn, Schweden, Dänemark, Frankreich und anderen. Ergänzt wurde dieser Sammlungsbereich in den 1920er Jahren durch in Deutschland erschienenenes Notgeld. Heute umfasst die Bereich der Numismatik 2164¹⁹ Objekte und kann als geschlossen angesprochen werden.

D:

Der Sammlungsbereich der Urkunden war 1903 im Katalog recht überschaubar. Lediglich 26 Positionen sind hier verzeichnet. Hauptsächlich betreffen die Urkunden das Fürstentum, so sind es Testamente, Verhandlungsgegenstände, Patenurkunden und Gesellenbriefe. Durch den Museumsleiter Lachs ist eine numerische Ordnung vorgenommen worden. Hier flossen auch die Schriftsammlung des Altertumsvereins und anderer Schönberger Vereine und Handwerkerinnungen ein, die nach 1945 keine Weiterführung oder Neugründung erfahren haben. Sehr wertvolle Urkunden des 17. Jahrhunderts werden hier neben Zeitungsausschnitten der 1960er Jahre aufbewahrt. Teilweise wird in der Zukunft zu prüfen sein, wer rechtmäßiger Eigentümer der Archivalien ist²⁰. Gegenwärtig umfasst der Archivbestand ca. 20 laufende Meter.

¹⁶ vgl. Frimodig

¹⁷ Frimodig: S. 37

¹⁸ Stutz: S 158

¹⁹ GOS Datenbank Suchabfrage am 02.05.2011: Münzen ODER Medaillen ODER Geld

²⁰ Es befinden sich teilweise nicht verzeichnete Urkunden mit wertvollen Siegeln aus dem Bereich der Grafen von Bothmer aus dem 17. und 18. Jahrhundert im Hauptarchiv.

E:

Die Druckschriften wurden im Katalog von 1903 weiter unterteilt nach: Bibeln (und weiteren in den kirchlichen Bereich fallenden Büchern), Unterricht (Lehrbücher), Verordnungen, Geschichte, Periodische Druckschriften und Verschiedenes. Erst mit Aufnahme des Museumsbetriebes und auf Anraten auswärtiger Kollegen, wurde begonnen eine Handbibliothek zu erstellen. Die Bibliothek des Museums ist heute an zwei Standorten untergebracht und bis 1998 alphabetisch katalogisiert worden²¹. In den letzten Jahren ist es zu einer Durchmischung von Archivalien und Büchern gekommen, sodass hier momentan nur auf den erfassten Bestand vor 1998 zurückgegriffen werden kann.

F:

Die Sammlung von Bildern beinhaltete Druckerzeugnisse, Gemälde und gerahmte Fotografien. In diesem Sammlungsbereich ist die ursprüngliche Ordnung (Ansichten, Fürsten, Bischöfe und Geistliche, Beamte, Lehrer, Ärzte, Verschiedenes) am „weitesten aufgeweicht“. Druckerzeugnisse und Gemälde sind teilweise als Objekte erfasst, Fotografien hingegen nur, wenn sie sich im Rahmen befinden. Davon parallel abgezweigt hat sich das Fotoarchiv mit einem Bestand von etwa 1.000 Glasplattennegativen und annähernd 11.000 Einzelfotografien²². Eine genauere quantitative und qualitative Aussage lässt sich momentan nicht treffen.

G:

Der Bereich Trachten wurde 1903 unterteilt nach Frauentrachten, Männertrachten, Trachtenbilder und Schmuckgegenstände. Dieser Sammlungsbereich ist einer der herausragendsten, da sich dieser bereits im frühen Focus der Sammelnden befand und so zu einer geschlossenen Sammlungen von Trachtenteilen für die ehemaligen Ämter Schönberg und Rehna entwickelt hat. Insgesamt wurden zwischen 1901 und 1917 im Bereich Tracht 234 Objekte verzeichnet. Gegenwärtig sind 604 Objekte dem Schlagwort Tracht in der Datenbank zugeordnet worden. Eine qualitative Untersuchung dieses Sammlungsbereiches steht noch aus.

H:

Unter dem Buchstaben H wurden Geräte verzeichnet: Geräte aus dem Ratzeburger Dom, Hausgeräte, landwirtschaftliche Geräte, gewerbliche Geräte, kunstgewerbliche

²¹ mündliche Mitteilung Frau Frimodig am 23.11.2010: Auf Grund von Stellenabbau war hier eine Weiterführung nicht möglich.

²² Eine neue Klassifikation und eine Schätzung ist im September 2011 durch ein Praxisprojekt der HTW Berlin erfolgt, Anm. Both

Erzeugnisse und Verschiedenes. Über den Verbleib der Geräte aus dem Ratzeburger Dom, wie dem Sakramentshäuschen ist nichts bekannt. Hingegen finden sich zahlreiche Geräte der ursprünglichen Sammlung, wie die Geräte zur Flachsverarbeitung noch im Bestand. Dieser Sammlungsbereich beinhaltet eine Fülle unterschiedlicher Materialien und Gegenstände, Messingschloss, Waagen, Uhren, Fischfanggeräte, Pflüge und anderes mehr.

Viele dieser Objekte befinden sich in der jetzigen Dauerausstellung, der größte Teil lagert im Depot.

I:

Den Schluss des Katalogs bildet der Sammlungsbereich Bauernstube.

Hier wird deutlich, dass die Buchstabenvergabe gleichzeitig die Räume der ersten Ausstellung bezeichneten. Vor allem war hier Mobiliar aus bäuerlichen Haushalten zusammengestellt worden. Truhenumöbel, Armlehnstühle, Tische und Bänke bildeten die Grundeinrichtung und wurden durch Wandgrafik und Zinngefäße ergänzt. Teile dieses Sammlungsbereiches können auf zahlreichen Fotografien von unterschiedlichen Schönberger Theateraufführungen wiedererkannt werden. Seit den 1960er Jahren dienten diese Objekte hauptsächlich als Ausstattungsgegenstände für das Bechelsdorfer Schulzenhaus.

Ein weiterer im 20. Jahrhundert begonnener Bereich der Sammlung ist der Bereich der Naturkunde. Bei der Inventur der Sammlung 2002/2003 ist in den Abseiten des Dachbodens Erstaunliches entdeckt worden. Mehrere Einhausungen aus Glas bargen Eier, Sämereien, Schmetterlinge und Vogelpräparate. Auf Grund des schlechten Zustandes hatten sich die Ausführenden in Absprache mit der Stadt Schönberg zur Dokumentation und anschließenden Vernichtung zahlreicher Objekte entschieden. Die heute im Museum vorhandenen Präparate stammen zum größten Teil aus regionalen Funden der 1980er Jahre und wurden nach 2003 durch Ankäufe im Internetauktionsportal „EBay“ ergänzt.

Ein neuer Sammlungsbereich ist durch Friedrich Lachs angelegt worden.

Die Geschichte der Arbeiterbewegung des Kreises Grevesmühlen. Im westlichen Teil des Fürstentums Ratzeburg bildeten sich nach 1900 die ursprünglich ländlich-agrarisch geprägten Orte wie Herrnburg und Selmsdorf zu Dörfern mit überwiegend in der Industrie arbeitenden Bevölkerungsschichten heraus. Diese teilweise beim Hochofenwerk Herrenwiek bei Lübeck-Schlutup oder im Lübecker Hafen

arbeitenden Menschen bildeten Arbeitergesangsvereine und -sportvereine. Die Ausdehnung der Sammlungsstrategie auf das Untersuchungsgebiet des Kreises Grevesmühlen ist in der Funktion des Schönberger Museums als Kreismuseum begründet gewesen. Dies ist einer der Bereiche der Sammlung, die heute als geschlossen gesehen werden können. Sie finden keine Widerspiegelung in der momentanen Ausstellung.

Die nach dem 2. WK noch vorhandenen Objekte des Grevesmühlener Heimatmuseums, sind in den 1950er Jahren dem Museum in Schönberg übereignet worden. Ebenso dehnte sich das Sammlungsgebiet auf das nahe Rehna aus, da die Kleinstadt zeitweilig zum Kreis Schönberg gehörte.²³

Als Ergänzung zum bisher genannten Profil der Sammlung ist vermutlich ab den 1960er Jahren begonnen worden, Objekte der Bildenden Kunst zu sammeln. Dieser Sammlungsbereich resultiert teilweise aus dem Vorhandensein einer Handarbeitsgruppe im Klub der Werktätigen mit dem Treffpunkt im Museum. Andererseits waren es gezielte Ankäufe von Gemälden und Grafik und Nachlässe von regionalen Künstlern. Der Bereich der Plastik ist in der Sammlung fast gar nicht vertreten.

Hatte man zu Beginn der Sammlungstätigkeit ein klares Konzept dessen, was zu sammeln sei, so fehlte lange ein Sammlungskonzept für das Museum.

Folgende Sammlungsbereiche könnten heute auf Grundlage des 1903 entstandenen Katalogs und der darauf erfolgten Erweiterung der Sammlung nachvollzogen werden:

- Vor- und Frühgeschichte
- Militärwesen (Waffen, Bekleidung, Zubehör)
- Numismatik (Münzen, Medaillen)
- Archiv (Hauptarchiv, Fotoarchiv) und Bibliothek
- Volkskunde (Trachten, Mobiliar, Geräte, Wandgrafik)
- Geschichte (Objekte zur Geschichte des Fürstentums, der Stadt Schönberg, der Arbeiterbewegung)
- Naturkunde
- Bildende Kunst

²³ Ein archivalischer Nachweis der Ausdehnung des Sammlungsgebietes auf den Kreis Grevesmühlen ab 1960 konnte bisher noch nicht erbracht werden. Die Funktion des Kreismuseums für Schönberg wurde aber verschiedentlich besprochen.

Sammlungsbereiche und Schwerpunkte

Im Zusammenhang mit der im Juni 2011 eingeführten Datenbank GOS vom Konrad-Zuse-Institut Berlin wurde deutlich, dass das Indexfeld Sammlungsbereich für die Retrievalaufgaben von Bedeutung ist. Auf der Grundlage der im obigen Punkt nachvollziehbaren Sammlungsbereiche und der Systematik kulturhistorischer Sachgüter von Walter Trachsler ist nachfolgende Einteilung vorgenommen worden. Weitere Klassifikationsmodelle und Systematiken, wie die Systematik des Freilichtmuseums am Kiekeberg in Hamburg, die Grobklassifikation für kleinere Museen von Deutschen Museumsbund oder die Hessische Systematik sind beachtet worden, fließen jedoch nicht ein.

Sammlungsbereiche Volkskundemuseum in Schönberg e.V.

1. Natur und Umwelt
 - a. Naturgeschichte
 - b. Vor- und Frühgeschichte
 - c. Geschichte
2. Individuum und Gemeinschaft
 - a. Einzelpersonen
 - b. Familie
 - c. Gesellschaft
3. Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe (Industrie)
 - a. Feldbau und Tierhaltung
 - b. Forst und Jagd
 - c. Handwerk und Gewerbe
4. Obrigkeit, Behörden und Ortseinrichtungen
 - a. Kirchenwesen
 - b. Schulwesen
 - c. Polizei und Militärwesen
 - d. Geldwesen/ Numismatik
5. Bildende Kunst
6. Volkskunde, Brauchtum

- a. Trachten, Mobiliar, volkskünstlerische Ausdrucksformen
 - b. Kalendares Brauchtum
 - c. Nichtkalendares Brauchtum
- 7. Archiv
 - a. Hauptarchiv
 - b. Bibliothek
 - c. Fotoarchiv

Sammlungsprinzipien

- Die Verantwortlichkeit für die Akquisition, den Erwerb von Sammlungsgut liegt bei der Museumsleitung.

Grundprinzipien des Sammlungserwerbs

Ausnahmefälle bedürfen der eingehenden Beratung zwischen der Museumsleitung und dem Vorstand des Heimatbundes für das ehemalige Fürstentum Ratzeburg und einer abschließenden Begründung bezüglich der Notwendigkeit der Aufnahme eines betreffenden Objektes in die Sammlung.

Es werden nur Objekte erworben, die auch in angemessener Weise dokumentiert, konserviert, gelagert oder ausgestellt werden können.

Es werden keine Objekte erworben, an deren Annahme oder Erwerb Auflagen, Bedingungen und Einschränkungen geknüpft sind, die außerhalb des Sammlungs- und Ausstellungskonzeptes liegen.

Die Sammlungsinteressen anderer Museen und sammelnder Institutionen werden stets berücksichtigt. Das Volkskundemuseum in Schönberg tritt benachbarten Museen gegenüber als Vermittler von Sammlungsgut entgegen

Ein Objekt wird erst in den Besitz des Museums aufgenommen, wenn die Museumsleitung oder der Vorstand des Vereins Volkskundemuseum in Schönberg davon überzeugt ist, dass das Museum wirklich rechtmäßiger Eigentümer des betreffenden Objektes werden kann.

Akquisition

Erwerbungsarten

- Einzelankauf
- Sammelankauf
- Schenkung/ Stiftung
- Vermächtnis
- Tausch
- Fund

Auswahlkriterien

Regionalprinzip

Der Erwerb von Sammlungsgut unterliegt dem Regionalprinzip. Hier gilt vor allem für die Zeit vor 1934 das Territorium des ehemaligen Fürstentums Ratzeburg als maßgebend.

Für die Zeit nach 1934 ist der Sammlungsbereich ist auf das Amt Schönberger Land auszuweiten, da es hier keine weiteren Museen gibt.

In der heutigen Verwaltungseinheit des Landkreises Nordwestmecklenburg findet die Sammlungstätigkeit Abgrenzungen zu folgenden Museen (laut ICOM Definition²⁴):

- Kreisagrarmuseum Dorf Mecklenburg
 - o dies betrifft vor allem den Zeitraum der DDR die Landtechnik betreffend
- Grenzhof Schlagsdorf
 - o Zeugnisse der Grenzanlagen, ihren Wehrkommandos und nachgeordneten Einrichtungen
- Städtisches Museum Grevesmühlen
 - o Zeugnisse der Geschichte der Stadt Grevesmühlen und des Amtes Grevesmühlen Land

²⁴ Als Museum gilt demnach eine: „gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung, im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“.

Kleinere private oder ehrenamtlich betriebene „museale“ Einrichtungen, wie die Heimatstuben in Schattin, Dassow und das Deutsche Haus in Rehna grenzen die Sammlungsprinzipien des Volkskundemuseums in Schönberg nicht ein, da sie zur Zeit noch nicht den Status eines Museums erreicht haben. Vor allem für die jüngere Zeit gilt die Frage regionaler Authentizität.

Seltenheitswert und Repräsentativität

Objekte mit hohem Seltenheitswert sind eher in die Sammlung aufzunehmen, als solche die bereits mehrfach vorhanden sind. Dies trifft zu, wenn sich das Objekt als Unikat auszeichnet oder besonders ungewöhnlich gestaltet ist. Ebenso trifft dies bei außergewöhnlicher Schönheit und einem hohem Maß an handwerklicher Qualität zu. Die Repräsentativität kann zeitlich, räumlich, stilistisch – ästhetisch, technisch und sozial (Milieu, Geschlechterspezifika etc.) sein.

Zustand

Der Zustand des Objektes ist ein wichtiges Beurteilungskriterium. In diesen Kontext gehören aber auch Fragen nach Vollständigkeit, Unversehrtheit, Originalsubstanz und Funktionsfähigkeit. Es können aber auch Gebrauchsspuren, Reparaturen und Ausbesserungen den Symbolwert eines Objektes steigern, ohne den Wert für das Museum zu verringern.

Inventarisierung und Dokumentation

Eine wissenschaftliche Dokumentation aller Sammlungsobjekte ist Grundlage für den Erhalt, die Erforschung und die Weiterentwicklung einer Sammlung.²⁵

Am Volkskundemuseum in Schönberg wird die 2011 eingeführte Datenbank GOS zur Inventarisierung und Dokumentation genutzt. Als Eigentumsnachweis bleiben alle älteren Instrumente der Dokumentation erhalten.

Dokumentation erfolgt ebenso wie die Inventarisierung mit Hilfe der Datenbank. Es wird ein handschriftliches Eingangsjournal geführt, das den ersten Schritt der Dokumentation ermöglicht.

²⁵ Thomas Overdieck: Sammeln mit Konzept; Schriften des Freilichtmuseums Kiekeberg, Bd. 56, Ehesdorf 2007

Das Inventarbuch wird einmal jährlich elektronisch erzeugt, nach Möglichkeit gebunden und ausgezeichnet.²⁶

Sammlungspflege

Die Verantwortung für die Sammlungspflege liegt bei der Museumsleitung und den hauptamtlich angestellten Mitarbeitern. Sie versuchen dem Vermittlungsanspruch des Museums und der Bewahrungspflicht gerecht zu werden.

Probleme in der Bewahrung und Konservierung sind unverzüglich an den Vorstand des Vereins Volkskundemuseum in Schönberg e.V. oder die Stadt Schönberg zu melden.

Maßnahmen im Rahmen der Sammlungspflege

- Vorbeugende Konservierung
- ordnungsgemäße und korrekte Dokumentation
- Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen, wie Diebstahlschutz, Brandschutz, Schutz vor fahrlässiger oder mutwilliger Beschädigung von Objekten
- Zugangsbeschränkungen
- Bewahrungspflicht, Meldung von Missständen
- Konsultation externer Berater
- Kontrolle der Sammlungen
- Konservierung und Restaurierung durch Fach- , Spezialkräfte

Eine nichtfachgerechte, „gutgemeinte“ Restaurierung von Museumsobjekten durch Mitarbeiter, wie diese in den Jahren 1998 bis ca. 2009 geschehen ist, ist untersagt.

²⁶ Siehe Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten vom DMB

Zugang zu den Sammlungen

Eine Beschränkung des Zugangs zu den Sammlungsobjekten dient dem Schutz derselben. Alle Objekte sollten so wenig wie möglich einer physischen Belastung (z.B. Ausstellen, Anfassen, Transport) ausgesetzt werden. Daher erfolgt der Zugang primär über die vorhandenen Informationsmedien, wie GOS Datenbank, Inventarbücher und Katalogkarten. Dies gilt für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter, Museumskollegen ebenso wie für externe Interessierte.

Ausschnittsweise erfolgt ein direkter Zugang über den Weg von Sonderausstellungen, Vorführungen und museumspädagogische Programme. Fachkollegen und anderen Interessierten wird nach den personellen Möglichkeiten des Museums und mit Nachweis eines begründeten wissenschaftlichen Interesses der direkte Zugang ermöglicht. Dieser Zugang kann nur unter Aufsicht der Museumsleitung oder einem von ihm beauftragten Mitarbeiter erfolgen. Der Zugang muss dokumentiert werden.

Verwertungs- und Veröffentlichungsrechte an Objekten der Sammlung liegen ausschließlich beim Verein Volkskundemuseum in Schönberg e.V. Fotografien, Filmaufnahmen und Vervielfältigungen von Reproduktionen dürfen nur für Forschungszwecke angefertigt werden. Ausnahmen bedürfen einer schriftlichen Genehmigung. Jede Art der kommerziellen Verwertung bedarf einer schriftlichen Genehmigung seitens des Museums, die an Bedingungen wie Copyrightvermerk oder Nutzungsgebühren gebunden sein kann.

Aussonderung von Sammlungsgut

Das Volkskundemuseum in Schönberg arbeitet nach dem ICOM-Kodex für Berufsethik. Es sammelt Objekte, um diese langfristig der Nachwelt zu erhalten. Auch unter diesem Aspekt ist eine sinnvolle Begutachtung der vorhandenen Objekte umso wichtiger, um ein qualifiziertes Sammlungskonzept nicht zu gefährden. Hierzu kann die Deakzession ein sinnvolles Instrument bilden. Ebenso kann die Sammlungsstrategie in regelmäßigen Abständen überprüft werden. Bei allen Überlegungen ist der Abgabe an ein anderes Museum Vorzug zu geben. Jede Aussonderung geschieht unter Berücksichtigung des Positionspapiers zur Abgabe von Sammlungsgut des Deutschen Museumsbundes und der ICOM-Deutschland.²⁷

Verantwortlichkeit

Die Hauptverantwortung bei der Aussonderung liegt bei der Museumsleitung. Nur im Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins Volkskundemuseum in Schönberg e.V. darf Museumsgut ausgesondert werden. Dies setzt ein hohes Maß an wissenschaftlich-konservatorischem Wissen voraus und bedarf im Zweifelsfall einer juristischen Beratung.

Arten der Aussonderung

- Schenkung an ein anderes Museum
- Tausch mit einem anderen Museum
- Verkauf an ein anderes Museum
- Rückgabe an den vorherigen Besitzer oder seine Rechtsnachfolger
- Öffentlicher Verkauf
- Zerstörung durch Verbrauch
- Vernichtung

²⁷ Dirk Heisig (Hg.). Entsammeln – Neue Wege in der Sammlungspolitik von Museen. Ostfrieslandstiftung der Ostfriesischen Landschaft, 2007

Prinzipien bei der Aussonderung

- Einhaltung gesetzlicher und anderer Veräußerungsbestimmungen
- Einhaltung von beim Erwerb getroffener Vereinbarungen
- Priorität der musealen Erhaltung eines Objektes
- Ausschluss privater Interessen aus dem Museumsumfeld
- Dokumentation und Transparenz
- Verwendung der Einkünfte von Aussonderungen für das Sammlungsgut
- keinerlei Deakzessionen aus sekundären Gründen

Auswahlkriterien

Mögliche Gründe für eine Aussonderung können sein:

- Irreparabler Verfall der Materials substanz
- Fehlen und Verlust der Dokumentation
- Fehlen und Verlust der musealen Relevanz
- Rückgabe an den rechtlichen oder den moralischen Eigentümer
- mangelnde Konservierungs- und/oder Restaurierungsmöglichkeiten
- mangelnde Erforschungsmöglichkeiten
- mangelnde Vermittlungsmöglichkeiten
- Optimierung des Sammlungsbestandes durch besseren Ersatz
- Änderung des Sammlungsprogramms

Leihverkehr

Als Leihgabe ist eine zeitlich befristete Überlassung eines Sammlungsobjektes zu einem bestimmten Gebrauch zu verstehen. Die Bedingungen zwischen dem Leihgeber und dem Leihnehmer werden in Schriftform in einem Vertrag geregelt, der das den Beginn und das Ende der Leihe beinhalten muss. Berechtigt einen Leihvertrag abzuschließen, ist die Museumsleitung und im Einvernehmen mit dieser der Vorstand des Vereins Volkskundemuseum in Schönberg e.V..

Grundprinzipien der Leihgebung

Das Volkskundemuseum in Schönberg kann Objekte seiner Sammlung an andere Museen für Ausstellungs- und Forschungszwecke verleihen. Darüber hinaus ist Leihe an Spezialisten für Restaurierungs- und Konservierungszwecke möglich.

- Nennung von Leihgeber und Leihnehmer
- Zeitliche Befristung der Leihe
- Ausführliche Dokumentation des Leihverfahrens
 - o Leihvertrag
 - o Zustandprotokoll
 - o Übergabe-, Rückgabebestätigung
 - o ggf. Packlisten, Verpackungsinstruktionen, Versicherungsurkunden, Zolldokumente
- Wahrung der beiderseitigen Sorgfaltspflicht
- Wahrung der Verwertungs- und Veröffentlichungsrechte²⁸

Grundprinzipien der Leihnahme

Potentielle Leihgeber sind andere Museen, Institutionen und Privatpersonen von denen das Volkskundemuseum in Schönberg für Forschungs- und Ausstellungszwecke Objekte entleiht. Es gelten die weiteren Prinzipien wie oben genannt.

Es wird ein Standardleihvertrag verwendet.

²⁸ Thomas Overdieck: Sammeln mit Konzept; Schriften des Freilichtmuseums Kiekeberg, Bd. 56, Ehesdorf 2007

Schlussbemerkung

Die Bestände der Sammlung des Volkskundemuseums in Schönberg wurden in dem über einhundert jährigen Bestehen mehrmals neu eingeteilt, teilweise blieb es bei dem Versuch.

Einer der größten Fehler, die in diesem Zusammenhang geschehen sind, war das Ablösen alter Inventarnummern oder das Entfernen von Hängeetiketten. Dadurch ist das Objekt häufig anonymisiert worden und der Wert für die Sammlung erheblich gesunken.

Auf der Grundlage der 2003 stattgehabten Inventur wurde eine laufende Nummer vergeben, die im Jahr 2011 in der Datenbank als Inventarnummer aufgenommen wurde. Eine Katalogisierung einzelner Bestandsgruppen, wie die nach Knorr, hat ihre erkennbaren Spuren in Form einer sprechenden Inventarnummer hinterlassen. Diese Zeugen der Dokumentation sollten unbedingt erhalten bleiben, sie finden Eingang in den weiteren Weg der Dokumentation.

Die Einstufung der Sammlungswürdigkeit geschieht auf der Grundlage der im Punkt Akquisition genannten Kriterien. Es sollte in der Zukunft mehr Wert auf den Fundzusammenhang und die Geschichte des Objektes gelegt werden. Einzelobjekte ohne klaren Bezug zum Fürstentum Ratzeburg und seiner Region sollten nicht Eingang in die Inventarisierung nehmen. Vielmehr könnten in situ vorgefundene Raumensembles mit einem deutlichen Bezug zu langansässigen Familien, Firmen, oder etwaigen Berühmtheiten aufgenommen werden.

Der schlechte Zustand der naturkundlichen Präparate lässt die Überlegung zu, diese Sammlung geschlossen restaurieren zu lassen, wenn sich eine Präsentationsform anbietet oder diese Sammlung abzugeben, da die konservatorischen Möglichkeiten nicht optimal sind.

Hinsichtlich der neuen Sammlungsbereiche ist ersichtlich, dass eine weitere, dreistufige Einteilung vorgenommen werden muss. Diese beruht dann auf den Unterpunkten der Systematik nach Trachsler. Hier sind einzelne Bereiche zusammengefasst worden. Der Bereich der Volkskunde wurde bei Trachsler beispielsweise nicht aufgenommen. In diesem Konzept wird aber dem programmatischen Namen des Museums Rechnung getragen, daher ist Volkskunde mit dem Begriff Brauchtum in den Sammlungsbereich 6 aufgenommen worden.